Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung.

1a. Lehrplan der Realschule.

Der Unterricht umfasst sieben Jahreskurse.

	VI a, b	V a, b	IV a, b	U-III a, b	O-III	U-II	O-II	Zus.
Religionslehre für Katholiken	3	2	2	..2..	2	2....	.....	20
„ „ Evangelische	3....	.....	2....	.....	.....	2....	.....	7
„ „ Juden	je 1 Stunde in 2 Abtheilungen							2
Deutsch	4	4	4	3	3	3	3	39
Französisch	8	8	8	6	6	5	5	76
Englisch	—	—	—	5	5	4	4	23
Geschichte und Geographie	3	3	4	4	4	3	3	38
Rechnen und Mathematik	5	6	6	6	6	5	5	62
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	3	—	21
Physik	—	—	—	—	—	4	4	8
Chemie	—	—	—	—	—	—	3....	3
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	12
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2....	.....	20
Linearzeichnen	—	—	—	—	2	2....	.....	4
Zusammen	29	29	30	30	32	33	33	335
Turnen	.2..	..2..	je 2 St. in drei Abtheilungen					10
Gesang	..1..	..1..	je 2 St. in zwei Abtheilungen					6

Bemerkung. Die Realschulen stehen zu den Ober-Realschulen im Wesentlichen in dem gleichen Verhältnisse, wie die Progymnasien zu den Gymnasien, jedoch gewähren die Realschulen einen Abschluss der Schulbildung. Zum Eintritt in die Sexta ist die Zurücklegung des 9. Lebensjahres und dasjenige Maass von elementaren Kenntnissen erforderlich, welches durch erfolgreichen dreijährigen Besuch der Volksschule erworben wird.

1b. Lehrplan der Fachschule

A für maschinen-technische, B für chemisch-technische Gewerbe.

Der Unterricht umfasst zwei Jahreskurse.

		II. Unterer Jahreskursus.		I. Oberer Jahreskursus.		Zus.
		A Masch.	B Chem.	A Masch.	B Chem.	
Gemeinsamer Unterricht für Maschinentechniker A und Chemiker B.	Mathematik I	5....	.....	—	—	5
	Darstellende Geometrie	2....	.....	2....	.....	4
	Mechanik	3....	.....	3....	.....	6
	Baukonstruktionslehre mit Uebungen	3....	.....	5....	.....	8
	Allgemeine Physik	2....	.....	2....	.....	4
	Allgemeine Chemie und chemische Technologie	....3....	.....	3....	.....	3
	Gewerbliche Geschäftskunde	2....	.....	—	—	2
Spezieller Unterricht für Maschinentechniker A.	Mathematik II			5		5
	Spezielle Maschinenlehre und mechanische Technologie	6		6		12
	Maschinenzeichnen	8....		8		8
	Freihandzeichnen	4....		4		4
Spezieller Unterricht für Chemiker B.	Spezielle Physik		1		2	3
	Spezielle Chemie		3		2	5
	Mineralogie		2		2	4
	Allgemeine Maschinenlehre		—		5	5
	Uebungen im chemischen Laboratorium		12....		12	12
	Zusammen	38	38	38	38	90

Bemerkung. Die Berechtigung zum Eintritt in den unteren Kursus der Fachschule wird durch den erfolgreichen einjährigen Besuch der Untersekunda der Realschule, überhaupt von Inländern durch die auf einer höheren Schule Deutschlands erlangte wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militairdienst erworben. Ausländer haben sich einer besonderen Aufnahme-Prüfung zu unterziehen. Ueber die Zulassung von Hospitanten bleibt die Entscheidung von Fall zu Fall vorbehalten.

2. Uebersicht der Vertheilung des Unterrichts.

	Lehrer	Ordinarius in	Zahl der Wochenstunden	Realschule											Fachschule			
				Sexta		Quinta		Quarta		Unter-Tertia		Ober-Tertia	Unter-Sekunda	Ober-Sekunda	Fachkl. II		Fachkl. I	
				a	b	a	b	a	b	a	b				Masch.	Chem.	Masch.	Chem.
1	**Pützer,** Direktor.		10										2 Geom.		5 Mathematik 3 Mechanik			
2	Dr. **Goeke,** Oberlehrer.	O-II	19	1 Gesch.		4 Deutsch			4 Deutsch		4 Gesch. u. Geogr.			3 Deutsch 3 Gesch. u Geogr.				
3	Archit. **Wickop,** Oberlehrer.		24	2 Zeichnen	2 Zeichnen							2 Handz. 2 Linearz.	2 Handzeichnen 2 Linearzeichnen		3 Baukonstruktion 4 Hand.....		5 Baukonstruktion ...zeichnen	
4	**Hülsmann,** Oberlehrer.	U-II	21					2 Gesch.		6 Französ. 4 Gesch. u. Geogr.			4 Englisch	5 Französ.				
5	Dr. **Drecker,** Oberlehrer.		20										4 Physik	5 Mathem. 4 Physik	2 allgemeine Physik	1 sp. Physik	2 allgemeine Physik	2 sp. Physik
6	**Vendel,** ord. Lehrer.		20	3 Relig. k.	3 Relig. k.	2 Relig. k.	2 Relig. k.	2 Relig. k.	2 Relig. k.	2 Religionsl. kath.		2 Relig. k.	2 Religionsl. kath.					
7	Ingen. **Reintgen,** ord. Lehrer.		25												6 Maschinl. 8 Maschin...		6 Maschinl. ..zeichnen	5 Maschinl.
8	**Hagelüken,** ord. Lehrer.	K-III b	21								6 Französ. 5 Englisch	6 Französ.		4 Englisch				
9	Dr. **Polis,** ord. Lehrer.	F-II	23											3 allgemeine Chemie		3 sp. Chemie 12 chem.....	3 allgemeine Chemie	2 sp. Chemie ..Uebungen
10	**Dönnebrink,** ord. Lehrer.	IV b	21				3 Gesch. u. Geogr.		8 Französ. 4 Gesch. u. Geogr.				3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.					
11	**Feld,** ord. Lehrer.	V b	22	(3 Religionslehre, evangelische)			8 Französ. 4 Deutsch		(2 Religionslehre, evangelische)		3 Deutsch		(2 Religionslehre, ev.)					
12	Dr. **Teichmann,** ord. Lehrer.	IV a	22					8 Französ. 4 Deutsch				5 Englisch	5 Französ.					
13	**Sackarndt,** ord. Lehrer.	O-III	22	8 Französ. 4 Deutsch		3 Gesch. u. Geogr.						3 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.						
14	Dr. **Pauls,** ord. Lehrer.	U-III a	21	2 Naturg.						6 Mathem. 2 Naturg.		6 Mathem. 2 Naturg.	3 Algebra u. Trig.					
15	**Radke,** Elementarlehr.		28	2 Schreiben (2 Turnen)	2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben (2 Turnen)	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen	2 Zeichnen							
16	Dr. **Düsing,** komm. Lehrer.		21		2 Naturg.		6 Rechnen 2 Naturg.				2 Naturg.		3 Naturg.		2 Geschäftskunde	2 Mineral.		2 Mineral.
17	Dr. **Huendgen,** komm. Lehrer.	VI b	28		8 Französ. 4 Deutsch (1 Gesang)	(1 Gesang)		2 Geogr.		5 Englisch 3 Deutsch (2 Gesang in zwei Abtheilungen.)								
18	**Peveling,** komm. Lehrer.	VI a	21	5 Rechnen 2 Geogr.		2 Naturg.		6 Mathem. 2 Naturg.	2 Naturg.						2 darst. Geometrie			
19	**Ramisch,** komm. Lehrer.		22						6 Mathem.		6 Mathem.						3 Mechanik 2 darst. Geometrie 5 Mathem.	
20	**Hild,** komm. Lehrer.	V a	22		5 Rechnen 3 Gesch. u. Geogr.	8 Französ. 5 Rechnen												
21	Dr. **Jaulus,** Rabbiner.		2	(1 jüdische Religionslehre in zwei Abtheilungen)														
22	**Zilliksens,** Turnlehrer.		6					(2 Turnen)		(2 Turnen)			(2 Turnen)					
	Zusammen		441	29	29	29	29	30	30	30	30	32	33	33	38	38	38	38

ohne Gesang und Turnen.

3. Uebersicht über die Lehrpensa.

3a. Realschule.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. **Goeke.**

Katholische Religionslehre, 2 St. Kombinirt mit U-II. Sittenlehre, Kirchengeschichte seit dem Beginn der Reformation. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder und Anfügung einzelner Hymnen. — Messopfer und Sakramente. Die wichtigsten kirchengeschichtlichen Thatsachen bis zum Zeitalter der Reformation. — *Vendel.*

Evangelische Religionslehre, 2 St. Kombinirt mit U-II. Glaubens- und Sittenlehre. Kirchengeschichte, besonders Reformationsgeschichte. — *Feld.*

Deutsch, 3 St. Lektüre: Minna von Barnhelm und Maria Stuart; ausgewählte Abschnitte aus der Odyssee und der Gudrun. Lesen und Erklären von Balladen, Romanzen und kulturhistorischen Gedichten, namentlich Goethes und Schillers, sowie prosaischer Musterstücke aus dem Lesebuch von Linnig, II. Theil. Anleitung zur Privatlektüre (Herder, Cid; Uhland, Ernst von Schwaben). Uebersicht der neuhochdeutschen Literatur in ihren wichtigsten Erscheinungen bis zu den Romantikern incl. — Vervollständigung der Metrik und Poetik (die lyrische und dramatische Poesie). Deklamationen. Freie Vorträge. Dispositionsübungen. — Themata der deutschen Aufsätze: 1) Gold liegt tief im Berge. 2) Ist Tell berechtigt, die Ermordung Gesslers als gerechtfertigt, die That Parricidas dagegen als ruchlosen Mord hinzustellen? 3) Welchen Nutzen gewährt uns die Erlernung fremder Sprachen? 4) Noth entwickelt Kraft (Klassenarbeit). 5) Gliederung und Inhaltsangabe des 1. Aktes von Lessings „Minna von Barnhelm". 6) Thu, was jeder loben müsste, wenn die ganze Welt es wüsste; thu es, dass es niemand weiss, und gedoppelt ist dein Preis. 7) Gold und Eisen (Klassenarbeit). 8) Vergleich zwischen Schillers Taucher und Handschuh. 9) Nicht ausser dir, in dir liegt dein wahres Glück. — Thema für die schriftliche Entlassungsprüfung: Das Wohlthätige und Nachtheilige der Flüsse. — Dr. *Goeke.*

Französisch, 5 St. Eingehende Behandlung der schwierigeren Kapitel der Grammatik; Uebersetzungen aus Plötz, Uebungen zur Erlernung der Syntax. Gelesen wurde Voltaire, Guerre de la Succession d'Espagne und Britannicus von Racine. — Synonymik. — Sprech- und Memorirübungen. Alle 14 Tage wurde eine schriftliche Arbeit zur Verbesserung eingereicht. — Für die Entlassungsprüfung war ein nach Lamé-Fleury, Histoire de la Découverte de l'Amérique gebildeter deutscher Text ins Französische zu übertragen. — *Hülsmann.*

Englisch, 4 St. Wiederholung des ganzen grammatischen Pensums nach Gesenius, Schulgrammatik der englischen Sprache. Gelesen wurde Macaulay, History of England (Rengersche Ausgabe) Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. 3 Gedichte wurden

auswendig gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. — Für die Entlassungsprüfung war ein nach Collier, History of the British Empire gebildeter deutscher Text ins Englische zu übertragen. — *Hagelüken.*

Geschichte und Geographie, 3 St. a) Wiederholung und Erweiterung der römischen, der neuen und neuesten Geschichte. Uebersichtliche Wiederholung des ganzen Gebietes. Nach Müller, Alte Geschichte, und Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte. — b) Europa, besonders Mitteleuropa. Uebersichtliche Wiederholung der aussereuropäischen Erdtheile. Einzelnes über die wichtigsten Verkehrswege der Gegenwart. Nach Daniel, Lehrbuch der Geographie. — Dr. *Goeke.*

Mathematik, 5 St. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Kubische Gleichungen. Einfache arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. — Stereometrie. — Lösung geometrischer Aufgaben durch Konstruktion und durch Rechnung. — Potenzlinien, Pol und Polare beim Kreise. — Wiederholungen. — Alle 3 Wochen eine Reinarbeit. — Aufgaben für die schriftliche Entlassungsprüfung: 1) Eine Schuld von 3 200 Mark soll in 10 Jahren amortisirt werden. Wieviel ist jährlich zu zahlen, wenn 4 % Zinsen gerechnet werden? 2) Ein Dreieck zu konstruiren aus den Winkeln und der Summe der Seiten. 3) Es soll bewiesen werden, dass für die Winkel eines Dreiecks $\sin 2\alpha + \sin 2\beta + \sin 2\gamma = 4 \sin\alpha \cdot \sin\beta \cdot \sin\gamma$ ist. 4) Aus der Kantenlänge des regulären Tetraeders $a = 2{,}14$ den Kubikinhalt des Körpers zu berechnen. — Dr. *Drecker.*

Physik, 4 St. Akustik, Optik, Magnetismus und Elektrizität. — Dr. *Drecker.*

Chemie, 3 St. Kombinirt mit Fachklasse II. Allgemeine Chemie und Technologie. — Dr. *Polis.*

Freihandzeichnen, 2 St. Kombinirt mit U-II. Zeichnen nach Gipsornamenten und Körpermodellen, die theils mit Bleistift, theils mit dem Wischer schattirt, theils mit dem Pinsel in Sepia ausgeführt wurden. Die meisten Schüler zeichneten ornamentale Grundformen nach Wandtafeln und geeigneten Vorlagen. — *Wickop.*

Linearzeichnen, 2 St. Kombinirt mit U-II. Konstruktives Zeichnen. Elemente der Projektionslehre nach Stuhlmann und Darstellungen nach Modellen. Die geübteren Schüler zeichneten Elemente der Schattenkonstruktion. — *Wickop.*

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer **Hülsmann.**

Katholische Religionslehre, 2 St. Siehe O-II. — *Vendel.*

Evangelische Religionslehre, 2 St. Siehe O-II. — *Feld.*

Deutsch, 3 St. Lektüre: Hermann und Dorothea und Wilhelm Tell; ausgewählte Abschnitte aus der Ilias und dem Nibelungenliede. Lesen und Erklären ausgewählter Balladen und Romanzen, namentlich Goethes und Schillers, sowie prosaischer Musterstücke aus dem Lesebuch von Linnig, II. Theil. Anleitung zur Privatlektüre: Goethes Egmont; Schillers Abfall der Niederlande (Auswahl). Uebersicht der neuhochdeutschen Literatur in ihren wichtigsten Erscheinungen. — Vervollständigung der Metrik und Poetik. Memoriren von Gedichten. Deklamationen. Freie Vorträge. Dispositionsübungen. — Themata der deutschen Aufsätze: 1) Wodurch wurde bei den Hellenen

das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit hervorgerufen? 2) Der Taucher und der Handschuh. 3) Der Birnbaum in Goethes Hermann und Dorothea. 4) a. Vortheile und Annehmlichkeiten des Reisens. b. Die neue Kutsche des Wirthes zum goldenen Löwen in Goethes Hermann und Dorothea. (Klassenarbeit.) 5) Deutschland, das Herz Europas. 6) Graf Eberhard der Rauschebart. (Charakteristik nach dem Gedichte Uhlands.) 7) Zusammenhang der Haupthandlung in Homers Ilios. (Klassenarbeit.) 8) Die Macht der Poesie, verherrlicht in der deutschen Dichtung. 9) Oranien (Charakteristik nach Schillers Abfall der Niederlande.) 10) Ans Vaterland, ans theure schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. — *Dönnebrink.*

Französisch, 5 St. Fürwörter, Rektion der Verben, Infinitiv und Konjunktionen (Plötz, Schulgrammatik, L. 72—79). Uebersichtliche Wiederholung der ganzen Grammatik. Uebersetzungen aus Plötz, Uebungen zur Erlernung der französischen Syntax. Gelesen wurden im Sommer-Semester: Ausgewählte Erzählungen von A. Daudet, im Winter-Semester: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Synonymik. Memorir- und Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Verbesserung. — Dr. *Teichmann.*

Englisch, 4 St. Pronomen, Adverb, Präpositionen, intransitive, reflexive und unpersönliche Verben, nach Gesenius, Grammatik der englischen Sprache; Umschreibungen mit to be und to do. Gelesen wurden Abschnitte aus Hume, The Reign of Queen Elizabeth (Rengersche Ausgabe). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. 3 Gedichte wurden auswendig gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. — *Hülsmann.*

Geschichte und Geographie, 3 St. a) Wiederholung und Erweiterung der griechischen und der römischen Geschichte; Geschichte des Mittelalters. Nach Müller, Alte Geschichte, und Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte. — b) Die aussereuropäischen Erdtheile, die ausserdeutschen Länder Europas. Nach Daniel, Lehrbuch der Geographie. — *Dönnebrink.*

Mathematik, 5 St. a. Algebra und Trigonometrie, 3 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Imaginäre und komplexe Zahlen. Anwendungen zu den Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten. Ebene Trigonometrie. — Dr. *Pauls.*

b. Geometrie, 2 St. Die Lehre vom Kreise im Zusammenhange, Transversalen, harmonische Strahlen. Geometrische Aufgaben. — *Der Direktor.*

Naturbeschreibung, 3 St. a. Botanik: Anatomie und Physiologie der Pflanzen. b. Zoologie: Anatomie und Physiologie des animalischen Körpers, Anthropologie. c. Mineralogie: Krystallographie und physikalische Eigenschaften der Mineralien. d. Grundzüge der mathematischen Geographie. — Dr. *Düsing.*

Physik, 4 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Grundbegriffe der Mechanik. Statik und Dynamik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Wärmelehre. — Dr. *Drecker.*

Freihandzeichnen, 2 St. Siehe O-II. — *Wickop.*

Linearzeichnen, 2 St. Siehe O-II. — *Wickop.*

Ober-Tertia.

Ordinarius: **Sackarndt.**

Katholische Religionslehre, 2 St. Die Lehre vom h. Geiste und seiner Wirksamkeit in der Kirche. Von der Vollendung. Inhalt der h. Schrift. Allgemeines über Zeit, Sprache und Verfasser der h. Schriften des alten und neuen Testaments. Erklärung einiger Kirchenlieder. Die wichtigsten Thatsachen aus der Apostelgeschichte. — *Vendel.*

Evangelische Religionslehre, 2 St. Kombinirt mit U-III und IV. Leidensgeschichte Jesu. Apostelgeschichte. Wiederholungen aus der Glaubenslehre. Memoriren von Kirchenliedern, Sprüchen und Gleichnissen. — *Feld.*

Deutsch, 3 St. Grammatik: Der mehrfach zusammengesetzte Satz und die Periode. Wiederholungen. — Lektüre: Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuche von Linnig, II. Theil. Im Anschluss an die Lektüre Uebungen und mündliche Vorträge. — Das Hauptsächlichste aus der Lehre von den Tropen und Figuren und aus der Metrik. Memoriren von Gedichten. Deklamation. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — *Sackarndt.*

Französisch, 6 St. Aus der Schulgrammatik von Plötz L. 57 bis einschliesslich 71. Wiederholung der unregelmässigen Verben. Gelesen wurde Michaud, Histoire de la première Croisade. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Drei Gedichte wurden auswendig gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Verbesserung. — *Hagelüken.*

Englisch, 5 St. Kapitel 17—24 des Elementarbuches von Gesenius. Die Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs und Zahlwortes (§ 1—80 der Grammatik von Gesenius). Lektüre aus dem Lesebuche von Lüdecking. Sprechübungen im Anschlusse an die übersetzten Lesestücke. Drei Gedichte wurden auswendig gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Verbesserung. — Dr. *Teichmann.*

Geschichte und Geographie, 4 St. a) Wiederholung der römischen Geschichte. Deutsche Geschichte vom westfälischen bis zum Frankfurter Frieden, mit steter Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — b) Physikalische und politische Geographie von Deutschland. — *Sackarndt.*

Mathematik, 6 St. a) Algebra, 3 St. Lehre von den Proportionen. Potenzen mit positiven und negativen ganzen Exponenten. Quadrat- und Kubikwurzel aus algebraischen Ausdrücken. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Nach Heis. b) Geometrie, 3 St. Verwandlung der Figuren. Proportionalität und Aehnlichkeit der Figuren. Inhaltsbestimmung und Proportionalität der geradlinigen Figuren. Die Kreislehre im Zusammenhange mit Ausschluss der Kreisberechnung. Geometrische Aufgaben im Anschluss an die genannten Kapitel. — Dr. *Pauls.*

Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Fortsetzung der Pflanzenbestimmungen, im Anschluss die hauptsächlichsten biologischen Erscheinungen der Pflanzen. Das natürliche Pflanzensystem. Die wichtigsten Kulturpflanzen.

Im Winter: Urthiere, Strahlthiere, Weichthiere, Würmer. Allgemeine Systematik des Thierreiches. — Dr. *Pauls.*

Freihandzeichnen, 2 St. Fortsetzung des Pensums von U-III. Die geübteren Schüler zeichneten ornamentale Grundformen, Rosetten, Palmetten, Blattformen und einfache Ornamente mit Verwendung der Grundformen. Ausführung in Bleistift, Federzeichnung oder in einfachen Farbentönen. — *Wickop.*

Linearzeichnen, 2 St. Einfache lineare Flächenornamente in Netzkonstruktionen zur Erlangung der Fertigkeit im Gebrauche der Zeichengeräthe. Kreiseintheilungen und geometrische Konstruktionen. Darstellungen von Körpern im Grund- und Aufriss bis zu den Durchdringungen einfacher Körper. — *Wickop.*

Unter-Tertia,

in zwei parallele Coetus (a und b) getheilt.

Ordinarien: Dr. **Pauls** und **Hagelüken.**

Katholische Religionslehre, 2 St. Beide Coetus kombinirt. Wiederholung des Katechismus. Begriff und Grundlage der Religion. Der Glaube und seine Quellen. Die Lehren von der h. Dreifaltigkeit, der Weltschöpfung und Erlösung. Erklärung und Auswendiglernen einzelner Kirchenlieder. — *Vendel.*

Evangelische Religionslehre, 2 St. Siehe O-III. — *Feld.*

Deutsch, 3 St. Wortbildungs-, Satz- und Interpunktionslehre. — Lektüre: Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuche von Linnig, II. Theil. Im Anschlusse an die Lektüre Uebungen in freier Wiedergabe des Gelesenen. Dispositionsübungen. Memoriren von Gedichten. Deklamationen. Alle drei Wochen ein Aufsatz. — Dr. *Huendgen, Feld.*

Französisch, 6 St. Wiederholung der unregelmässigen Verben. Die Lehre von der Wortstellung und dem Gebrauche der Zeiten und Moden (Plötz, Schulgrammatik, L. 39—56). Lektüre aus dem Lesebuche von Lüdecking. Sprechübungen im Anschluss an die übersetzten Lesestücke. Drei Gedichte wurden memorirt. Alle 14 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale resp. Diktat. — *Hülsmann, Hagelüken.*

Englisch, 5 St. Artikel, Deklination, Hülfsverben, regelmässige Verben, Fürwörter, Adjektive, Bildung und Stellung der Adverbien. Nach Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache, Kapitel I bis incl. XVI. Memoriren der den Uebungsbeispielen vorausgeschickten kleinen Erzählungen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein Exercitium. — Dr. *Huendgen, Hagelüken.*

Geschichte und Geographie, 4 St. a) Wiederholung der griechischen Geschichte. Deutsche Geschichte bis zum 30jährigen Kriege. Nach Müller, Alte Geschichte und Eckertz, Hülfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte. — b) Die ausserdeutschen Länder Europas. Nach Daniel, Lehrbuch der Geographie. — *Hülsmann,* Dr. *Goeke.*

Mathematik, 6 St. a) Rechnen, 2 St. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Die Kettenregel. Inhaltsbestimmungen geradliniger Figuren. Quadratwurzeln. Kubikwurzeln. Wiederholungen. Nach Schellen I.

b) Algebra, 2 St. Wiederholungen. Division algebraischer Ausdrücke. Zerlegen in Faktoren. Gemeinschaftliches Maass und Dividuus. Dezimalbrüche, stetige Zahlenreihe. Gleichungen I. Grades mit einer Unbekannten. Nach Reidt I und Heis. —

c) Geometrie, 2 St. Die Nichtkongruenz der Dreiecke. Die Vierecke. Einfache Sätze über den Kreis. Gleichheit der Figuren. Wiederholung des Pensums der Quarta. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. — Dr. *Pauls, Ramisch.*

Naturbeschreibung, 2 St. a) Botanik: Pflanzenbestimmungen. Charakteristik natürlicher Familien. Linné'sches System. b) Zoologie: Gliederfüssler, besonders Insekten. — Dr. *Pauls,* Dr. *Düsing.*

Zeichnen, 2 St. Wo es erforderlich war, wurde das Pensum der Quarta zu Ende geführt. Die geübteren Schüler zeichneten Grundformen des Ornaments: zuerst geradlinige, dann gerade und gebogene verbunden, unter Zugrundlegung des Quadrats, Achtecks, gleichseitigen Dreiecks, Sechsecks etc., endlich Spirallinien, Ellipsen, einfache Rosetten etc. — *Radke.*

Quarta,

in zwei parallele Coetus (a und b) getheilt.

Ordinarien: Dr. **Teichmann** und **Dönnebrink.**

Katholische Religionslehre, 2 St. Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Die wichtigsten Kirchenfeste in ihrer Bedeutung. Erklärung der wichtigsten Ceremonien. Auswendiglernen und Erklärung einzelner Kirchenlieder. Aus der biblischen Geschichte: Wiederholung des Lebens Jesu in seinen Hauptzügen. — *Vendel.*

Evangelische Religionslehre, 2 St. Siehe O-III. — *Feld.*

Deutsch, 4 St. Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre. Die Lehre vom einfachen und zusammengezogenen Satze. Lektüre: Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuch von Linnig, I. Theil. Neun Gedichte wurden auswendig gelernt. Wöchentliche Uebungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Alle drei Wochen eine häusliche Arbeit. — Dr. *Teichmann,* Dr. *Goeke.*

Französisch, 8 St. Unregelmässige Zeitwörter der 3. und 4. Konjugation, Anwendung von avoir und être, reflexive und unpersönliche Verben. Vollständige Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs. Die Zahlwörter und Präpositionen. Nach Plötz, Schulgrammatik, L. 12—38 einschliesslich. Es wurden die Vorübungen aus dem Lesebuch von Lüdecking, I. Theil, mit Auswahl gelesen. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre. Jede Woche eine häusliche oder eine Klassenarbeit. — Dr. *Teichmann, Dönnebrink.*

Geschichte und Geographie, 4 St. a) Geschichte, 2 St. Alte Geographie von Griechenland und Italien. Kurze Uebersicht über die wichtigsten orientalischen Völker,

griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen, römische Geschichte bis Augustus. Hülfsbücher: Müller, Alte Geschichte, und Putzger, Historischer Atlas. — *Hülsmann, Dönnebrink.* b) Geographie, 2 St. Geographie Asiens, Afrikas, Amerikas und Australiens. Hülfsbücher: Daniel, Leitfaden, und Lange, Volksschulatlas. — Dr. *Huendgen, Dönnebrink.*

Mathematik, 6 St. a) Rechnen, 2 St. Zusammengesetzter Dreisatz. Prozent-, Zins-, Rabatt- und Diskontorechnung. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. Nach Schellen I. b) Algebra, 2 St. Einleitung. Uebungen nach Heis, § 1—20. c) Geometrie, 2 St. Die gerade Linie und die Winkel. Die Dreiecke bis zu den Kongruenzsätzen einschliesslich. Nach Reidt II. — *Peveling, Ramisch.*

Naturbeschreibung, 2 St. a) Botanik: Pflanzenbestimmungen. Charakteristik einiger natürlichen Familien. b) Zoologie: Reptilien, Amphibien und Fische. Rückblick auf den Kreis der Wirbelthiere. Die wichtigsten Organe ihres Körpers. — *Peveling.*

Schreiben, 2 St. Auf einfacher Schriftlinie Uebung der deutschen und lateinischen Schrift. Stoff boten Sprichwörter, geeignete Aussprüche bedeutender Männer, kleine Geschäftsaufsätze und Briefadressen. Das kleine griechische Alphabet. Im letzten Tertial wurde die Rundschrift erlernt. — *Radke.*

Zeichnen, 2 St. Nach der Wiederholung des Pensums der Quinta wurden einfache Ornamente, Rosetten und fortlaufende Zierformen nach Vorlagen gezeichnet. — *Radke.*

Quinta,

in zwei parallele Coetus (a und b) getheilt.

Ordinarien: **Hild** und **Feld.**

Katholische Religionslehre, 2 St. Erklärung der 4 letzten Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Die Lehre von den Geboten Gottes. Eintheilung und Hauptfeste des Kirchenjahres. Aus der biblischen Geschichte: Das Leben Jesu. — *Vendel.*

Evangelische Religionslehre, 3 St. Kombinirt mit Vb, VIa und VIb. Biblische Geschichte aus dem alten Testamente. Erklärung des Vaterunsers und der 10 Gebote. Memoriren von Kirchenliedern und Sprüchen. — *Feld.*

Deutsch, 4 St. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta nach dem Leitfaden von Buschmann. — Lektüre: a) Prosa: Fabeln, Erzählungen und leichtere Beschreibungen aus dem Lesebuche von Linnig, 1. Theil. Uebungen im Anschluss an die Lektüre wie in Sexta. b) Poesie: Erzählungen und lyrische Gedichte. Gelegentliche Besprechung von Sprüchwörtern und Räthseln. Neun Gedichte wurden memorirt. Deklamationsübungen. Wöchentliche Uebungen im Rechtschreiben und in der Zeichensetzung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit nach vorheriger Besprechung in der Klasse. — Dr. *Goeke, Feld.*

Französisch, 8 St. Bildung der Formen der regelmässigen Konjugationen; die persönlichen Fürwörter, reflexive Verben, Veränderung des Participe passé, die gebräuchlichsten unregelmässigen Verben und die Verben der I. und II. unregelmässigen Konjugation. Nach Plötz, Elementarbuch, L. 60—91, und Plötz, Schulgrammatik, L. 1—11 incl. Mehrere Lesestücke aus dem Anhange zu Plötz, Elementarbuch, wurden gelesen, passende Sätze und kleine Anekdoten memorirt. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium. — *Hild, Feld.*

Geschichte, 1 St. Deutsche Sagen und Erzählungen aus dem Leben hervorragender Männer der vaterländischen Geschichte. — *Sackarndt, Dönnebrink.*

Geographie, 2 St. Uebersichtliche Darstellung der physischen und politischen Geographie Europas mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Wiederholung des Pensums der Sexta. Vor- und Nachzeichnen von Kartenbildern. — *Sackarndt, Dönnebrink.*

Rechnen, 6 St. Dezimalbrüche. Maass und Gewicht. Abgekürztes Rechnen. Einfacher Dreisatz mit ganzen Zahlen, gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen. Wiederholung. Geometrisches Zeichnen. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. Nach Schellen I. — *Hild,* Dr. *Düsing.*

Naturbeschreibung, 2 St. a) Botanik: Beschreibung wildwachsender Blütenpflanzen. Einleitung in die Systematik. b) Zoologie: Die Vögel. — *Peveling,* Dr. *Düsing.*

Schreiben, 2 St. Fortgesetzte Uebung der methodisch geordneten grossen und kleinen deutschen und lateinischen Schriftzeichen an besonders hierzu geeigneten Sprüchwörtern und Sentenzen, die vom Lehrer an die Tafel geschrieben und erläutert worden sind. In Doppellinien. — *Radke.*

Zeichnen, 2 St. Die Uebungen dieser Klasse umfassten nach einer kurzen Wiederholung des Pensums der Sexta die Theilung der gradlinigen Figuren und das Zeichnen der darauf beruhenden Netze, welche zur Bildung von geradlinigen Zierformen benutzt wurden. Später wurden noch freigeschwungene Linien und leichte Ornamente nach den auf der Schultafel vorgezeichneten und erläuterten Mustern gezeichnet. — *Radke.*

Sexta,

in zwei parallele Coetus (a und b) getheilt.

Ordinarien: **Peveling** und Dr. **Huendgen.**

Katholische Religionslehre, 3 St. (1 Stunde für bibl. Geschichte.) Beichtunterricht. Einübung und kurze Erklärung der wichtigsten Gebete. Erklärung der 8 ersten Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Einführung in die Kenntniss des kirchlichen Jahres.

Aus der biblischen Geschichte des alten Testaments die Urgeschichte, die Zeit der Patriarchen und die Gesetzgebung auf Sinai.

Aus der Geschichte des neuen Testaments die Jugendgeschichte Jesu bis zum ersten Osterfeste. — *Vendel.*

Evangelische Religionslehre, 3 St. Siehe V. — *Feld.*

Deutsch, 4 St. Märchen, Fabeln und Sagen des klassischen Alterthums. Vortrag von Gedichten. Deklination und Konjugation. Rechtschreibung. Jede Woche ein Diktat. — *Sackarndt*, Dr. *Huendgen*.

Französisch, 8 St. Plötz, Elementarbuch, Lection 1—58. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. — *Sackarndt*, Dr. *Huendgen*.

Geschichte, 1 St. Sagen und biographische Erzählungen aus dem griechischen und römischen Alterthum. — Dr. *Goeke*, *Hild*.

Geographie, 2 St. Das wichtigste aus der mathematischen Geographie. Lage und Grenzen der Welttheile und Weltmeere; Geographie der aussereuropäischen Erdtheile im Allgemeinen. — *Peveling*, *Hild*.

Rechnen, 5 St. Gewöhnliche Bruchrechnung. Einfache Regeldetri mit ganzen Zahlen. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. — *Peveling*, *Hild*.

Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Beschreibung wildwachsender Pflanzen sowie Einübung der morphologischen Grundbegriffe. Nachzeichnen charakteristischer Blattformen. Anlage einer Sammlung von Blättern.

Im Winter: Lebensweise und Eigenschaften der wichtigsten Säugethiere. — Dr. *Pauls*, Dr. *Düsing*.

Schreiben, 2 St. Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Reihenfolge nebst deren Verbindung zu Wörtern in Doppellinien. Gleichzeitig wurde das Schreiben der arabischen und römischen Ziffern erlernt. Alles nach Zerlegung und Besprechung des vom Lehrer an die Tafel geschriebenen Ideals. Taktirmethode. — *Radke*.

Zeichnen, 2 St. Körperhaltung. Stellung und Führung der Hand. Zeichnen senkrechter und horizontaler Linien. Bildung von Netzen aus senkrechten und horizontalen Linien, als Grundlagen zu gradlinigen Bandfiguren. Schraffirung in verschiedenen Richtungen. — *Wickop*.

Dispensationen vom evangelischen Religionsunterrichte.

Es waren 3 Schüler als Konfirmanden dispensirt. — *Feld*.

Jüdischer Religionsunterricht.

I. Abtheilung, O-II bis U-III, 1 St. Jüdische Geschichte: Von der Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil bis zum Abschluss der Mischnah (200 v. Chr.).

II. Abtheilung, IV bis VI, 1 St. Biblische Geschichte: Von Moses bis zur Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar. — Dr. *Jaulus*.

Turnen und Gesang.

a) **Turnen**, in fünf Abtheilungen.

I. Abtheilung, O-II, U-II, 2 St. Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen nach Anleitung des amtlichen Leitfadens, obere Stufe, mit Erweiterungen. Turnspiele. — *Zillikens*.

II. Abtheilung, O-III und U-III, 2 St. Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen nach Anleitung des amtlichen Leitfadens, mittlere Stufe, mit entsprechenden Erweiterungen. Turnspiele. — *Zillikens.*

III. Abtheilung, IV, 2 St. Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen nach Anleitung des amtlichen Leitfadens, mittlere Stufe. Turnspiele. — *Zillikens.*

IV. Abtheilung, V, 2 St. Glieder-, Ordnungs- und Geräthübungen, nach Anleitung des amtlichen Leitfadens, mittlere Stufe. Spiele. — *Radke.*

V. Abtheilung, VI, 2 St. Wie Abtheilung IV. Die leichteren Uebungen der mittleren Stufe des amtlichen Leitfadens nebst Turnspielen. — *Radke.*

Dispensationen: Wegen weiten Schulweges waren 18, infolge ärztlichen Attestes 30 Schüler vom Turnen dispensirt, von den letzteren 16 dauernd und 14 zeitweise, 29 von allen Uebungen und 1 von den Geräthübungen.

b) **Gesang,** in vier Abtheilungen.

I. Abtheilung für die befähigten Schüler aller Klassen, 2 St. Vierstimmige Gesänge aus Heim's Gesangbuch und Stein, Auswahl II. Kirchengesänge.

II. Abtheilung, IV und U-III, 2 St. Treffübungen, Aussprache etc. Lieder.

III. Abtheilung, V, 1 St. Die Dur- und Molltonleiter, die chromatische Tonleiter, technische Uebungen. Lieder.

IV. Abtheilung, VI, 1 St. Die ersten Elemente. Notenkenntniss, Gestalt und Werth der Noten und Pausen, Versetzungszeichen, Intervalle. Einstimmige Lieder. — Dr. *Huendgen.*

Verzeichniss der bei der Realschule eingeführten Schulbücher.

Die Klassen, in denen sie gebraucht werden, sind durch ein Sternchen × angedeutet.

	VI	V	IV	U-III	O-III	U-II	O-II
Religionslehre.							
a) katholische.							
Katechismus für die Erzdiözese Köln	×	×	×	.	.	.	.
Schuster, Biblische Geschichte	×	×	×	.	.	.	.
Dubelman, Leitfaden für den Religionsunterricht an höheren Schulen . I. Theil	.	.	.	×	×	.	.
II. Theil	.	.	.	.	.	×	×
Degen und Boeckeler, Gebet- und Gesangbuch	×	×	×	×	×	×	×
b) evangelische.							
Zahn, Biblische Geschichte, Ausgabe von Giebe	×	×	.	.	.	.	.
Unions-Katechismus der rheinischen Provinzial-Synode	×	×	×	×	×	×	×
Ewich, Spruch- und Liederkanon	.	.	×	×	×	×	×
Bibel	.	.	×	×	×	×	×
Das in Aachen übliche Gesangbuch	×	×	×	×	×	×	×
Deutsch.							
Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der Sprachlehre	×	×	×	×	×	×	×
Linnig, Lesebuch . I. Theil	×	×	×	.	.	.	.
II. Theil	.	.	.	×	×	×	×
Wohlfeile Ausgaben von Klassikern n. Bestimmung d. Lehrerkonferenz	.	.	.	.	.	×	×

	VI	V	IV	U-III	O-III	U-II	O-II
Französisch.							
Ploetz, Elementarbuch	×	×	.	.	.	.	.
Ploetz, Schulgrammatik	.	×	×	×	×	×	×
Ploetz, Uebungen zur Erlernung der Syntax	.	.	.	.	.	×	×
Lüdecking, Lesebuch, I. Theil	.	.	×	×	×	.	.
Wohlfeile Ausgaben von Klassikern n. Bestimmung d. Lehrerkonferenz	.	.	.	.	.	×	×
Englisch.							
Gesenius, Elementarbuch	.	.	.	×	×	.	.
Gesenius, Grammatik	.	.	.	.	×	×	×
Lüdecking, Lesebuch, I. Theil	.	.	.	.	×	×	×
Wohlfeile Ausgaben von Klassikern n. Bestimmung d. Lehrerkonferenz	.	.	.	.	.	×	×
Geschichte.							
Müller, Alte Geschichte für die Anfangsstufe des historischen Unterrichts	.	.	×	×	×	×	×
Eckertz, Hülfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte	.	.	.	×	×	×	×
Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen, Kramer & Baum, Crefeld*)	.	.	×	×	×	×	.
Putzger, Historischer Atlas	.	.	×	×	×	×	×
Geographie.							
Daniel, Leitfaden	×	×	×	.	.	.	.
Daniel, Lehrbuch	.	.	.	×	×	×	×
Lange, Volksschulatlas	×	×	×	.	.	.	.
Liechtenstern und Lange, Schulatlas	.	.	.	.	×	×	×
Debes, Schulatlas für die Oberklassen*)	.	.	.	×	.	.	.
Rechnen und Mathematik.							
Schellen, Rechenbuch, I. Theil	×	×	×	×	.	.	.
Reidt, Elemente der Mathematik . . . . . I. Algebra	.	.	.	×	×	×	×
II. Planimetrie	.	.	×	×	×	×	×
III. Trigonometrie	.	.	.	.	.	×	×
IV. Stereometrie	.	.	.	.	.	.	×
Heis, Sammlung algebraischer Aufgaben	.	.	×	×	×	×	×
Tafeln fünfstelliger Logarithmen	.	.	.	.	.	×	×
Naturbeschreibung.							
Foerster, Flora excursoria, Ausgabe für die Aachener Realschule	.	.	×	×	×	×	.
Altum und Landois, Lehrbuch der Zoologie	.	.	.	×	×	×	.
Physik.							
Jochmann, Lehrbuch	.	.	.	.	.	×	×
Chemie.							
Zaengerle, Lehrbuch	.	.	.	.	.	.	×
Gesang (Abtheilung 2 und 3).							
Damm, Liederbuch	×	×	×	×	×	.	.
Stein, Auswahl von Gesängen	.	.	×	×	×	.	.

*) Wird Ostern 1891 neu eingeführt.

3b. Fachschule.

Obere Fachklasse.

Ordinarius: **Reintgen.**

Gemeinsamer Unterricht für Maschinentechniker und Chemiker.

Darstellende Geometrie, 2. St. Durchdringung ebenflächig und krummflächig begrenzter Körper. Schattenkonstruktion. Elemente der Centralperspektive. — Aufgabe für die Entlassungsprüfung: Es ist der Schnitt einer Pyramide mit einer zu zwei Projektionen geneigten Ebene zu konstruiren, die wahre Schnittfigur anzugeben, das Netz der Pyramide zu bestimmen und in dasselbe die Seiten der Schnittfigur einzuzeichnen. Die Grundfläche der Pyramide soll ein regelmässiges Sechseck sein und auf der horizontalen Projektionsebene sich befinden. Die Spitze der Pyramide ist auf der Normalen in der Mitte der Grundfläche. — *Ramisch.*

Mechanik, 3 St. Graphische und rechnerische Darstellung der Spannungen in einfachen und zusammengesetzten Träger- und Dachkonstruktionen. Festigkeitslehre. Mechanik des materiellen Punktes. Lebendige Kraft und mechanische Arbeit. Trägheitsmomente. Centrifugalkräfte. D'Alembert's Prinzip. Stoss fester Körper. Grundzüge der Hydrostatik und Hydrodynamik. — Aufgaben für die schriftliche Arbeit der Entlassungsprüfung: 1) Es ist die Lage des Schwerpunktes eines T förmigen Querschnitts mit rechteckig verdicktem Stegende zu bestimmen, ferner soll das Trägheitsmoment für eine horizontale Schwerlinie ermittelt und dann die Widerstands-Momente für die beiden äussersten Fasern berechnet werden. 2) Ein schmiedeeiserner Träger von 6 *m* Länge sei an beiden Enden unterstützt und von dem einen Ende bis zur Mitte mit 3000 *kg* gleichmässig belastet; ausserdem trägt er in der Mitte der anderen Hälfte noch eine Einzellast von 2000 *kg*. Wie gross sind die Auflagerdrücke, in welcher Stelle des Trägers befindet sich der gefährliche Querschnitt und wie gross ist das Maximalmoment? Wie gross ist der Durchmesser des kreisrunden Trägers zu machen, wenn er überall gleich stark ist und die zulässige Belastung pro *qcm* 600 *kg* beträgt? Nach welcher Formel lässt sich der Querschnittsdurchmesser an einer beliebigen Stelle berechnen, wenn der Träger überall von gleicher Festigkeit sein soll? Die Lösung ist analytisch oder graphisch auszuführen. — *Ramisch.*

Baukonstruktionslehre mit Uebungen, 5 St. In 2 Wochenstunden die gebräuchlichsten Gewölbe, Oeffnungen in Mauern, Mauerstärken, Holzverbindungen, Wände und Decken aus Holz, einfache Dächer aus Holz, Hänge- und Sprengwerke bei Wänden und Dächern aus Holz, aus Holz und Eisen, Decken aus Holz und Eisen und aus Stein und Eisen. In 3 Wochenstunden wurde das Darstellen von Baukonstruktionen zeichnerisch geübt. — *Wickop.*

Allgemeine Physik, 2 St. Magnetismus und Elektrizität. Repetitionen aus dem gesammten Gebiete der Physik. — Dr. *Drecker.*

Allgemeine Chemie und chemische Technologie, 3 St. Wiederholung des Pensums der unteren Fachklasse. Brennmaterialien, Generatorfeuerung. Technische Rauchgasanalyse. Chemische Technologie des Wassers. Härtebestimmung. Weichmachen des Wassers für industrielle Zwecke, Apparate. Deacon's und Weldon's Chlorprocess. Chlorkalkfabrikation. Salzsäurefabrikation, Hargreave-Process. Schwefelsäurefabrikation. Sodafabrikation, Leblanc- und Solvay-Process. Glasfabrikation. Kalkbrennen, die neuern

Kalköfen, Mörtel, Cement, Porzellan. Leuchtgasfabrikation. Metallurgie des Eisens. Der Hochofenprocess, Puddel- und Frischprocess. Bessemer-, Thomas- und Martin-Verfahren. Gussstahlfabrikation. Detaillirte Beschreibung der Ofen- und Maschinen-Anlagen. Metallurgie des Zinks. Gewinnung des Bleis. Entsilberungsverfahren von Pattison und Cordurié. Kobalt und Nickel. Chemische Grundlage der Galvanoplastik. Die Chromfarben. Metallurgie des Kupfers und Silbers. Prinzipien der Photographie. Vielfache Uebungen im Skizziren. Zuckerfabrikation. Technische Exkursionen. — Dr. *Polis.*

A. Spezieller Unterricht für Maschinentechniker.

Mathematik II, 5 St. Stereometrische Berechnungen. Potenzhaltende Punkte und Chordalen. Behandlung planimetrischer Aufgaben durch Konstruktion und Rechnung. Analytische Geometrie in ihren Grundzügen und ihrer Anwendung auf die wichtigeren Kurven. Maxima und Minima. Theorie der Binomialkoeffizienten und der arithmetischen Reihen höherer Ordnung. Die wichtigsten Reihen-Funktionen. — Aufgaben für die schriftliche Arbeit der Entlassungsprüfung: 1) Es ist aus den Gleichungen $2^x \cdot 4^y = 3\,981\,312$ und $2^y \cdot 5^x = 400\,000$ x und y zu bestimmen. 2) Ein Dreieck hat die Seiten $a = 13$, $b = 14$, $c = 15$; ein Kreis ist so in dasselbe eingeschrieben, dass sein Mittelpunkt in der Seite c liegt und die Seiten a und b Tangenten sind. Wie gross ist der Radius des Kreises? 3) Eine eiserne Kugel ist zur Hälfte in Wasser versenkt und wiegt in diesem Zustande $37\frac{2}{9}$ *kg*. Wie viel wiegt diese Kugel, wenn das spezifische Gewicht des Eisens $s = 7{,}2$ ist? 4) In einen Kreis, dessen Radius 65 *mm* beträgt, ein Dreieck zu zeichnen, dessen Seiten sich wie 13 : 14 : 15 verhalten. Es sind die Seiten und Winkel dieses Dreiecks zu berechnen. — *Ramisch.*

Maschinenlehre und mechanische Technologie, 6 St. Dampfkesselsysteme, Betrieb und Wartung derselben. Dampfmaschinen. Dampfmaschinensysteme. Die den einzelnen Systemen eigenthümlichen Details. Steuerungen. Centrifugal-Regulatoren. Das Schwungrad. Kondensatoren. Berechnung der Haupt-Dimensionen der Dampfmaschinen. Der Indikator und seine Anwendung. Dynamometer und Bestimmung der Arbeitsleistung mittelst derselben.

Hydraulische Motoren. Wasserräder, Turbinen.

Motoren für das Kleingewerbe. Schmidt'scher Motor. Gaskraftmaschinen.

Maschinen zum Heben von festen und flüssigen Körpern. Pumpen. Injektoren. Pulsometer. Winden u. s. w.

Technologie. Eigenschaften und Verarbeitung der Metalle. Schmieden, Walzen, Ziehen u. s. w. Die wichtigsten Werkzeuge und Werkzeugmaschinen. Technische Exkursionen. — Aufgaben für die Entlassungsprüfung: 1) In der Maschinenlehre: Es soll der Cylinder einer Dampfmaschine mit einfacher Muschelschiebersteuerung skizzirt und beschrieben werden. 2) In der mechanischen Technologie: Das Walzen des Eisens. — *Reintgen.*

Maschinenzeichnen, 8 St. Es wurden Maschinentheile, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Hebevorrichtungen u. s. w. theils nach den im Unterrichte gegebenen Regeln und Skizzen, theils nach Werkzeichnungen und Entwürfen ausgeführter Anlagen gezeichnet. — *Reintgen.*

Freihandzeichnen, 4 St. Einfache Ornamente nach Vorlagen und Zeichnen nach Gipsmodellen mit Angabe von Licht und Schatten in Bleistiftmanier. Dann reichere Ornamente in Federzeichnung mit Farben angelegt. — *Wickop.*

B. Spezieller Unterricht für Chemiker.

Spezielle Physik, 2 St. Optische Instrumente. Doppelbrechung und Polarisation des Lichtes. Interferenz- und Beugungserscheinungen. Saccharimetrie. Spektralanalyse. Elektrolyse. Stromstärke und Widerstandsbestimmungen. Messung von elektromotorischen Kräften. Das absolute Maasssystem. — Aufgabe für die Entlassungsprüfung: Der Satz von der Aequivalenz zwischen Wärme und Arbeit und Ableitung der absoluten Wärmeeinheit im [C G S] System. — Dr. *Drecker*.

Spezielle Chemie, 2 St. Organische Chemie: Einleitung. Elementaranalyse. Theorie der Kohlenstoffverbindungen. Reagenzienlehre. Physikalische Eigenschaften. Molekularvolumen. Siedepunkts-Regelmässigkeiten. Fraktionirte Destillation. Specifisches Brechungsvermögen und Molekular-Rotation. Gährung.

Fettkörper: Die wichtigsten Kohlenwasserstoffe. Halogen- und Nitrokörper. Alkohole, Aldehyde, Ketone, Säuren, Aether, Ester und Amine. Cyan und seine Verbindungen.

Aromatische Verbindungen: Theorie der Benzolderivate. Die Kohlenwasserstoffe, Halogen-, Nitro- und Amidokörper. Azo- und Diazoverbindungen. Phenole, Alkohole, Aldehyde, Ketone, Säuren. Diphenyl- und Triphenyl-Derivate. Farbstoffe. Die Indigogruppe Anthracen. Alizarin. Chinolin- und Pyridin-Derivate. — Aufgabe für die Entlassungsprüfung: Die Zuckerfabrik zu Jülich. — Dr. *Polis*.

Mineralogie, 2 St. Repetition der Mineralogie. Methodisches Zeichnen von schwierigen Kombinationen und Zwillingen. Einzelnes aus der Geologie und über Erzlagerstätten. — Dr. *Düsing*.

Allgemeine Maschinenlehre, 5 St. Uebersicht der Maschinentheile. Die verschiedenen Dampfmaschinensysteme. Die wichtigsten Theile derselben. Wirkung des Schwungrades und des Regulators. Die Steuerungen. Indikator und Indikatordiagramm. Die Dampfkessel und deren Wartung. Wasserräder, Turbinen. Maschinen zum Heben von festen und flüssigen Körpern. Transport-Schnecken, Bänder u. s. w. Ausgewählte Maschinen der chemischen Industrie. Schutzsicherungen. — *Reintgen*.

Uebungen im chemischen Laboratorium, 12 St. Quantitative Analyse. Die wichtigsten Bestimmungs- und Trennungsmethoden. Beispiele: Silbermünzen, Schnellloth, Messing, Neusilber, Spatheisenstein, Rotheisenstein, Brauneisenstein; Roheisen und Stahlproben; Hochofenschlacken, Puddel- und Thomas-Schlacken; Zinkblende, Bleiglanz, Kupferkies; Braunstein; Soda, Pottasche, Weinstein; Cement, Thon. Elementar-Analyse.

Um einem schablonenmässigen Arbeiten vorzubeugen, musste jeder Praktikant zu der ihm überwiesenen Analyse einen schriftlichen Plan einreichen, unter Benutzung von „Fresenius, Quant. Analyse, allgemeiner Theil.“ Die genannte Arbeit wurde dann im Laboratorium einer Kritik unterworfen, an der sich jeder nach Kräften zu betheiligen Gelegenheit hatte. — Die Aufgabe für die Entlassungsprüfung bestand in der qualitativen Analyse einer Probe. (Zusammensetzung der Probe: Arsenige Säure, Antimonoxyd, Quecksilberchlorid, Kupfercarbonat, Cobaltnitrat, Eisensulfat, Kalium-Chromalaun, Kalium-Aluminiumalaun, Mangancarbonat. — Dr. *Polis*.

Untere Fachklasse.

Ordinarius: Dr. **Polis.**

Gemeinsamer Unterricht.

Mathematik I, 5 St. Gleichungen des zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Maxima und Minima. Arithmetische Reihe erster Ordnung. Geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung.

Goniometrie und Trigonometrie. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Behandlung geometrischer Aufgaben durch Rechnung. Transversalen, harmonische Strahlen.

Körperliche Ecken. Die Inhaltsbestimmungen bei Körpern wurden auf alle Regelplatten ohne Ausnahme, den allgemeinen Cylinderkeil und die Rotationsgebilde ausgedehnt. — *Der Direktor.*

Darstellende Geometrie, 2 St. Gerade und Ebene im Raume. Verschiedene Projektionsmethoden. Normalprojektion auf einer und zwei Ebenen. Die Grundaufgaben der darstellenden Geometrie. Beziehungen zwischen der wahren Grösse und den Projektionen gegebener Raumobjekte. Das Herabschlagen und Zurückschlagen ebener Gebilde. Darstellung von Körpern in verschiedenen Ebenen; deren Schnitte und Abwickelungen. Regelmässige Polyeder. Rotationskörper. — *Peveling.*

Mechanik, 3 St. Einleitung. Zusammensetzung und Zerlegung der Bewegungen, Geschwindigkeiten und Beschleunigungen, der Kräfte und Kräftepaare. Bedingungen des Gleichgewichtes. Elemente der graphischen Statik. Schwerpunktsbestimmungen durch Konstruktion und Rechnung bei allen den Schülern bekannten geometrischen Gebilden. Die barycentrischen Inhaltssätze. Reaktion. Festigkeitslehre. — *Der Direktor.*

Baukonstruktionslehre, 3 St. Im Sommersemester wurden die Schüler theils mit Linearzeichenübungen, theils mit Zeichnen von Holzverbänden etc. beschäftigt. Im Wintersemester wurden Steinverbände zu Mauern, Pfeilern, Schornsteinröhren, Bogen und Gewölben vorgetragen und gezeichnet. — *Wickop.*

Allgemeine Physik, 2 St. Repetition und Erweiterung des Pensums der Untersekunda, namentlich der Wärmelehre. Optik. — Dr. *Drecker.*

Allgemeine Chemie und chemische Technologie, 3 St. (Kombinirt mit Ober-Sekunda der Realschule.) Einleitung. Metalloide. Sauerstoff. Kurze Entwickelung der Gesetze der chemischen Verbindung nach Gewicht und Volum. Atomtheorie. Chemische Zeichen und Formeln. Stoechiometrie. Wasserstoff. Wasser. Lösung und Krystallisation. Synthese und Analyse. Ableitung des Atom- und Molekular-Gewichtes. Chlor. Gesetze der Absorption. Salzsäurefabrikation. Brom, Jod, Fluor, Schwefel. Schwefelsäurefabrikation. Selen, Tellur. Stickstoff. Atmosphäre. Eudiometrie. Diffusion. Phosphor, Arsen, Antimon, Wismuth. Kurze Darlegung der Lehre vom chemischen Werth. Bor. Kohlenstoff. Brennmaterialien. Kohlenoxyd. Generator-Anlagen. Kohlensäure. Methan. Aethylen. Trockene Destillation, Leuchtgasfabrikation, Flammentheorie. Heizung. Rauchgasanalyse. Cyan, Ferrocyankalium. Silicium. Titan. Zirkonium.

Metalle: Eigenschaften. Allgemeine Charakteristik der Verbindungen der Metalle. Analytische Chemie. Ausführliche Besprechungen und Demonstrationen der qualitativen und quantitativen Methoden. — Technische Exkursionen. — Dr. *Polis*.

Gewerbliche Geschäftskunde, 2 St. Münzkunde. Das wichtigste aus der Wechsellehre. Kursberechnung und Arbitragerechnung, Diskonto- und Wechselrechnungen. Führung von Geschäftsbüchern und Uebung hierin. — Dr. *Düsing*.

A. Spezieller Unterricht für Maschinentechniker.

Maschinenlehre und mechanische Technologie, 6 St. Die Maschinen-Elemente. Material. Verschiedene Arten der Inanspruchnahme. Keilverbindungen. Schrauben, Schraubensicherungen und Schraubenverbindungen. Niete, Nietverbindungen der Gefässe (Dampfkessel etc.) und Träger. Zapfen und deren Verbindung mit anderen Maschinentheilen. Axen und Wellen. Die verschiedenen Formen der Lager, Lagerstühle, Konsolen etc. Feste, bewegliche und lösbare Kuppelungen. Räderwerke, Uebersetzungsverhältniss etc. Zahnkurven und konstruktive Ausführung der Zahnräder. Reibungsräder. Riementrieb. Wechsel- und Wendegetriebe. Seile und Ketten; Hanfseil-, Drahtseil- und Kettenbetrieb. Anlage von Transmissionen. Das Kurbelgetriebe. Rechnerische und graphische Bestimmung der in Frage kommenden Verhältnisse. Kurbel, Kurbelwelle, Schubstangen, Excenter. Geradführung durch Gleitbahnen und Stangenverbindungen. Details der Geradführungen. Balanciers. Dampf- und Pumpenkolben. Kolbenstangen. Stopfbüchsen. Röhren und deren Verbindungen. Hähne, Schieber und Ventile. Schutzsicherungen.

Dampfkessel. Verdampfung. Eigenschaften des Wasserdampfes. Wärme-Verhältnisse. Brennmaterialien und Berechnung des Heizwerthes derselben. Berechnung der zur Verbrennung erforderlichen Luftmenge. Verbrennungstemperatur. Armaturen.

Technologie. Eigenschaften der wichtigsten Metalle, der Legirungen und des Holzes. Passive Werkzeuge. Eisengiesserei. Schmieden. Walzen. Fabrikation der Nähnadeln. Technische Exkursionen. — *Reintgen*.

Maschinenzeichnen, 8 St. (Kombinirt mit der oberen Fachklasse.) Uebungen im Aufnehmen nach Modellen. Zeichnen von Maschinentheilen nach den im Vortrag gegebenen Regeln und Skizzen sowie nach Aufnahmen. Ferner wurden einzelne Maschinen nach gegebenen Skizzen gezeichnet. Anfertigung von Werkzeichnungen. Die Zeichnungen sind sämmtlich nach Maassstab ausgeführt und mit eingeschriebenen Maassen versehen. — *Reintgen*.

Freihandzeichnen, 4 St. (Kombinirt mit der oberen Fachklasse.) Zeichnen von geraden Linien, Bildung des Quadrats, Theilung der Quadratseiten und Darstellung von Sternfiguren etc. Demnächst wurden gleichseitige Dreiecke, Kreislinien, Ellipsen, Spiralen geübt und einfache Grundformen zu Ornamenten, Blattfiguren etc. gezeichnet. — *Wickop*.

B. Specieller Unterricht für Chemiker.

Spezielle Physik, 1 St. Wägen mit Reduktion des Gewichtes auf den leeren Raum. Spezifische Gewichtsbestimmungen. Dampfdichte und Dampfspannungen. Bestimmungsmethoden der spezifischen Wärme der Körper. Bestimmung des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft. — Dr. *Drecker.*

Spezielle Chemie, 3. St. Theoretische Chemie: Historische Entwicklung des Begriffes Aequivalentgewicht. Richter und Fischer. Atomtheorie Daltons. Atomgewichtstabellen. Verbindungsgewicht. Jetzige Atomgewichte. Dulong-Petits Gesetz. Kopp und Neumanns Gesetz. Avogadrosche Regel. Atom und Molekel. Ableitung der Molekulargrösse aus der Gasdichte. Methoden zur Betimmung der Dampfdichte. Abnorme Dampfdichten. Untersuchungen von Deville und Würtz. Dissociationserscheinungen. Isomorphismus. Molekulargewichtsbestimmungen durch Gefrierpunktserniedrigung, Raoult. Molekulargewicht und Dampfspannung, Raoult, Beckmann. Gerhardts und Laurents Typentheorie. Die Lehre vom chemischen Werth. Ansichten Kekulés. Molekularadditionen. Ansichten von Würtz und Geuthner. Heutige Ansichten. L. Meyers Maxivalenz. Gesetze der Atomverkettung. Methoden zur Bestimmung der Konstitution. Strukturformeln. Das periodische Gesetz.

Physikalische Chemie: Lösungen; Gesetze und Bestimmung der Löslichkeit. Uebersättigte Lösungen. Hydrodiffusion. Dialyse. Untersuchungen von Graham. Osmoseapparate der Zuckerfabriken. Absorption. Henry-Daltonsches Gesetz. Messen der Gase. Okklusionen. Diffusion von Gasen. Atmolyse. Grahamsches Gesetz. Praktische Anwendungen. Bestimmung des spezifischen Gewichts von Gasen durch Ausströmung. Schillings Apparat. — Dr. *Polis.*

Mineralogie, 2 St. Krystallographie und methodisches Zeichnen sämmtlicher Flächner. Systematik der Mineralien, besonders der Erze. — Dr. *Düsing.*

Uebungen im chemischen Laboratorium, 12 St. Uebungen im Zusammensetzen, Auseinandernehmen und Reinigen von Apparaten. Uebungen an der Glasbläserlampe. Erlernung einfacher chemischer Operationen: Auflösen, Krystallisiren, Filtriren, Auswaschen, Abdampfen, Glühen, Destilliren, Sublimiren. Anfertigung anorganischer Präparate.

Reaktionen auf Säuren und Basen. Prüfung der Reagenzien. Behufs Erlangung der Fertigkeit, chemische Reaktionen durch Formeln auszudrücken, wurde der Verlauf einer jeden Reaktion durch eine entsprechende Formelgleichung von den Praktikanten selbständig wiedergegeben.

Qualitative Analyse. Proben auf trockenem und nassem Wege. Mit einfachen Beispielen beginnend, erlangten die Schüler bis zum Jahresschluss Sicherheit in der Ausführung qualitativer Untersuchungen. — Dr. *Polis.*

Technische Exkursionen der Fachschule.

Es wurden besichtigt: am 3. Juni die Druckerei des Herrn J. La Ruelle zu Aachen; am 10. Juli die Dampfkesselfabrik der Firma Jacques Piedboeuf zu Aachen; am

25. Juli die Dampfziegelei des Herrn J. Goebbels zu Aachen; am 30. Juli die Gasfabrik zu Aachen; am 5. August die chemische Fabrik „Rhenania“ zu Stolberg; am 23. October das Eisenhüttenwerk „Rothe Erde“ bei Aachen; am 5. Dezember die Zuckerfabriken der Herren Alex. Schoeller & Cie. zu Jülich; am 5. Dezember die Zuckerfabrik der Herren L. Peil & Cie. in Düren; am 26. Februar die Nadelfabrik des Herrn H. F. Neuss zu Aachen; am 9. März das Eisenhüttenwerk „Rothe Erde“.

Den Herren Besitzern und Leitern der genannten Anstalten ist die Schule für freundlichst gewährten Eintritt und sachkundige Führung zu ganz besonderem Danke verpflichtet.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Verfügung vom 1. Mai 1890 übersendet eine Anweisung zur Ausführung der Laufübungen im Turnunterricht.

Ministerial-Erlass vom 12. Mai 1890. Die Lehrer-Konferenzen der höheren Schulen Rheinlands haben die Pflege des Wahrheitssinnes unter den Schülern zum Gegenstande besonderer Erörterungen zu machen.

Verfügung vom 30. Juni 1890 betont die Bedeutung der Erläuterung durch Zeichnen für die verschiedenen Unterrichtsfächer.

Ministerial-Erlass vom 30. August 1890. Der ernstgemeinte Zweikampf unter Schülern ist stets mit der förmlichen Anstaltsverweisung aller Betheiligten zu ahnden. Schüler, welche wegen Herausforderung zum Zweikampfe oder Betheiligung an demselben von einer höheren Lehranstalt verwiesen werden mussten, sind ohne des Herrn Ministers besondere Erlaubniss in eine andere nicht aufzunehmen.

Ministerial-Erlass vom 4. September 1890. Es wird erwartet, dass die Lehrer bereit sein werden, sich an dem Geschäfte der am 1. Dezember stattfindenden allgemeinen Volkszählung in der einen oder anderen Weise zu betheiligen. Dass Schüler dazu herangezogen werden, ist nicht statthaft.

Verfügung vom 20. September 1890. Der Anfang der dreitägigen Berathungen der 4. Rheinischen Direktoren-Versammlung wird auf den 6. Oktober angesetzt.

Ministerial-Erlass vom 25. September 1890. Die an einer höheren Schule angestellten Lehrer, welche sich nebenbei als Privatdozenten einer Hochschule zu habilitiren gedenken, haben durch Vermittelung ihres vorgesetzten Direktors vorher dazu die Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

Ministerial-Erlass vom 14. Oktober 1890. Der General-Feldmarschall Graf von Moltke vollendet am Sonntag, den 26. Oktober, sein 90. Lebensjahr. Aus diesem Anlass haben Se. Majestät der Kaiser und König zu befehlen geruht, dass Tags zuvor in den Unterrichtsanstalten der regelmässige Schulunterricht ausfalle und eine entsprechende Schulfeier stattfinde.

Ministerial-Erlass vom 25. November 1890. Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, dass am 1. Dezember 1890 aus Anlass der 250jährigen Wiederkehr des Tages des Regierungsantritts weiland des grossen Kurfürsten die öffentlichen Gebäude beflaggt werden.

Verfügung vom 2. Dezember 1890. Der Direktor der hygienischen Universitäts-Institute zu Berlin, Geheimer Medizinal-Rath und Professor Dr. Koch, hat mit verschiedenen eisernen Oefen Heiz- und Ventilations-Versuche unter Berücksichtigung der besonderen Zwecke der Beheizung von Schulräumen angestellt. Die Ergebnisse werden den Schul-Patronaten und -Direktoren mitgetheilt und zur Beachtung und Verwerthung im Interesse der Gesundheitspflege empfohlen.

Verfügung vom 4. Dezember 1890. Der auf Anregung der Rheinischen Direktoren-Konferenz ausgearbeitete und von dem Herrn Minister genehmigte „Kanon der im geschichtlichen Unterrichte der unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten einzuprägenden Jahreszahlen" ist bei Kramer & Baum zu Crefeld im Druck fertiggestellt. Indem die Einführung angeordnet wird, ist darüber zu wachen, dass nicht etwa von nun an die Einprägung des „Kanon" irgendwo in den Mittelpunkt des geschichtlichen Unterrichts trete. Der Preis des Exemplars beträgt 10 Pfennige.

Verfügung vom 24. Januar 1891. Freiwilligen und unbesoldeten Hülfslehrern ist mit Ausnahme dringender Fälle niemals ein wichtiger Theil des Unterrichts zu selbständiger Verwaltung zu übertragen; vielmehr muss die Abberufung derselben auch im Laufe des Schuljahres ohne wesentliche Schädigung des Unterrichts möglich bleiben.

Verfügung vom 29. Januar 1891. Auf Veranlassung des Herrn Ministers hat neuerdings die Königliche Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen ein Gutachten über die zur Verhütung der Tuberkulose geeigneten Massregeln erstattet, welches inzwischen durch die Amts- und Kreisblätter der Rheinprovinz veröffentlicht worden ist. Das Provinzial-Schulkollegium ordnet für die höheren Schulen Rheinlands im besonderen folgende Massregeln an:

1. Innerhalb der Schulgebäude und zwar nicht nur in den einzelnen Klassen und Arbeitszimmern, sondern auch auf den Treppen und Fluren sind Spucknäpfe in einer Höhe von 5 und einem Durchmesser von mindestens 25 cm aufzustellen, welche so weit, dass leichtes Verschütten vermieden wird, mit Wasser zu füllen und vom Schuldiener regelmässig und sorgfältig durch Ausgiessen zu reinigen sind.

2. Lehrer und Schüler haben sich bei Entleerung ihres Auswurfs lediglich dieser Spucknäpfe zu bedienen. Verbietet es schon Sitte und Anstand, den Boden oder die Wände zu beschmutzen, so kann vom gesundheitlichen Standpunkte auch das Benutzen von Tüchern nicht gestattet werden.

Die Beachtung dieser Vorschrift, deren Uebertretung wir bei den Lehrern nicht glauben erwarten zu sollen, ist namentlich für öfters hustende Schüler auf das Peirlichste durchzuführen.

3. Bei der Schädlichkeit jeder Staubansammlung haben die Dirigenten und die einzelnen Lehrer darauf zu achten, dass unsere Anordnungen wegen feuchter Beseitigung des Staubes von dem Boden und den Geräthen in den Klassenzimmern pünktlich durchgeführt werden. Vernachlässigung dieser Thätigkeit seitens der Schuldiener sind zur disziplinarischen Bestrafung zu bringen. Ebenso ist auch auf Erhaltung bezw. Wiederherstellung eines glatten Fussbodens in den Zimmern zu achten, welcher das Eindringen und Festsetzen von Staubtheilen hindert und die feuchte Reinigung erleichtert.

4. Brustkranken Schülern soll das Wegbleiben aus der Schule zum Zwecke längerer Kuren bereitwillig erleichtert und gestattet werden.

Verfügung vom 1. Februar 1891. Die aus den Berathungen der dritten Rheinischen Schulkonferenz hervorgegangene „Allgemeine Schulordnung für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz" hat in folgender Fassung die Genehmigung des Hrn. Ministers gefunden. Dieselbe ist zu vervielfältigen und beim bevorstehenden Schuljahrswechsel den Schülern bezw. Eltern bekannt zu geben.

Allgemeine Schulordnung

für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz.

§ 1.

Die Schulordnung enthält die allgemeinen Bedingungen, unter denen die höheren Lehranstalten die Erziehung und den Unterricht der ihnen anvertrauten Schüler übernehmen.

Bei der Aufnahme eines Schülers ist den Eltern desselben oder deren Stellvertretern (bei auswärtigen Schülern auch dem Pensionsgeber) ein Abzug der Schulordnung gegen Bescheinigung der Kenntnissnahme auszuhändigen.

1. Allgemeine Bestimmungen.

§ 2.

Die Anmeldung eines Schülers muss durch den Vater oder dessen berechtigten Vertreter persönlich oder schriftlich geschehen. Dabei sind einzureichen:

1. ein Geburtsschein,
2. ein Impfschein bezw. Wiederimpfungsschein,
3. ein Abgangszeugniss der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugniss über die private Vorbildung und das bisherige Betragen.

Ueber die Aufnahme entscheidet der Direktor. Sie erfolgt in der Regel zu Anfang des Schuljahres. Schüler, welche in der Sexta eintreten sollen, müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben. Wenn der Schüler nicht auf Grund des Abgangszeugnisses einer bestimmten Klasse zugewiesen werden kann, hat er sich einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen.

§ 3.

Die Schüler, welche noch nicht wieder geimpft sind, müssen sich in dem Kalenderjahre, in welchem sie das 12. Lebensjahr vollenden, der Wiederimpfung unterziehen. Dieselbe wird in der Schule von dem Impfarzt kostenlos vollzogen; doch steht es den Eltern frei, sie von einem andern Arzt vornehmen zu lassen.

§ 4.

Dem Abgange eines Schülers muss vor Beginn des neuen Vierteljahres eine persönliche oder schriftliche Abmeldung durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter vorhergehen. Als letzte Abmeldetermine gelten:

1. der letzte Tag der Osterferien,
2. der 30. Juni,
3. der 30. September,
4. der letzte Tag der Weihnachtsferien.

Ein Abgangszeugniss kann einem Schüler nur dann ausgehändigt werden, wenn er seinen Verpflichtungen gegen die Anstalt (Zahlung des Schulgeldes, Rückgabe entliehener Bücher u. a.) nachgekommen ist.

§ 5.

Schüler, welche nach dem einstimmigen Urtheil der Lehrer sich zu den Schulstudien nicht eignen und wegen Mangels an Fähigkeit und Fleiss, nachdem sie zwei Jahre in derselben Klasse gesessen haben, zur Versetzung in die nächst höhere Klasse nicht für reif erklärt werden können, sollen aus der Anstalt entlassen werden. Den Eltern ist mindestens ein Vierteljahr vorher von der beabsichtigten Massregel Nachricht zu geben.

§ 6.

Die Schule verlangt von ihren Schülern den regelmässigen und pünktlichen Besuch aller vorgeschriebenen Unterrichtsstunden, sowie der Schulfeierlichkeiten, öffentlichen Prüfungen und der Schulandachten, bezw. des seitens der Schule angeordneten Gottesdienstes.

Der Unterricht im Turnen und Singen ist für alle Schüler verbindlich. Befreiung von demselben ertheilt nur der Direktor auf Grund vorschriftmässig ausgestellten ärztlichen Zeugnisses, in der Regel nur auf die Dauer eines Halbjahrs. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den die theoretischen Elementarkenntnisse behandelnden Theil des Unterrichts der beiden untersten Klassen.*)

§ 7.

Wenn ein Schüler durch Krankheit oder sonstigen Nothfall verhindert wird, die Schule zu besuchen, so ist davon möglichst im Laufe des ersten Tages dem Ordinarius mit Angabe des Grundes schriftlich oder in sonst glaubwürdiger Form Anzeige zu machen. Bei der Rückkehr hat der Schüler dem Ordinarius eine schriftliche Entschuldigung seitens des Vaters oder dessen Stellvertreters unter Angabe der Dauer und des Grundes der Versäumniss vorzulegen, und bei jedem Lehrer, dessen Stunden er versäumt hat, sich zu melden.

In jedem anderen Falle muss Urlaub bis zu einem Tage bei dem Ordinarius, für längere Zeit beim Direktor im voraus nachgesucht werden.

Die Erlaubniss, schon vor dem Beginn der Ferien abzureisen oder erst nach dem Wiederbeginn des Unterrichts zurückzukehren, wird nur in dringenden Fällen ertheilt und ist immer beim Direktor nachzusuchen. Wenn Krankheit oder andere unvorgesehene Fälle einen Schüler an der pünktlichen Rückkehr verhindern, ist dem Direktor hiervon sofort Anzeige zu machen.

§ 8.

Schüler, welche an ansteckenden Krankheiten, insbesondere Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphteritis, Pocken, Flecktyphus, Rückfallsfieber, Unterleibstyphus,

*) Die in der Urschrift folgenden Bestimmungen über fakultativen Unterricht haben für unsere Anstalt keine Bedeutung und sind deshalb hier fortgelassen.

kontagiöser Augenentzündung, Keuchhusten leiden, dürfen erst dann wieder zur Schule zurückkehren, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung als beseitigt anzusehen ist. Auch gesunde Knaben sind vom Schulbesuch ausgeschlossen, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, ein Fall der oben genannten Krankheiten vorkommt, es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass der Schüler durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. (Ministerial-Erlass vom 14. Juli 1884.)

§ 9.

Hinsichtlich der Schulbücher, Hefte u. s. w. haben die Schüler den Anordnungen der Schule Folge zu leisten.

§ 10.

Die am Schlusse bestimmter Abschnitte des Schuljahrs erhaltenen Zeugnisse haben die Schüler am ersten Tage des wiederbeginnenden Unterrichts mit der Namensunterschrift des Vaters oder dessen Stellvertreters versehen dem Ordinarius der Klasse vorzulegen. Der Unterschrift weitere Mittheilungen hinzuzufügen ist nicht gestattet.

§ 11.

Privatunterricht dürfen Schüler nur mit Erlaubniss des Direktors ertheilen.

2. Schulzucht.

§ 12.

Jeder Schüler ist verpflichtet, innerhalb wie ausserhalb der Schule die Gebote des Anstandes und der guten Sitte zu befolgen. Den Lehrern der Anstalt ist er Gehorsam und Ehrerbietung schuldig.

§ 13.

Alle Schüler stehen unter der Schulzucht der Anstalt auch ausserhalb der Schulräume und der Unterrichtszeit, soweit der Zweck der Schulerziehung es erfordert.

Auswärtige Schüler insbesondere sind in ihrem gesammten Leben der Aufsicht der Schule unterworfen. Die Wahl ihrer Pension und Wohnung bedarf der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Stellt sich heraus, dass die gewählte Pension oder Wohnung auf die Gesundheit, das sittliche Verhalten oder den Fleiss eines Schülers nachtheilig einwirkt, so hat der Direktor das Recht und die Pflicht, von den Eltern oder ihren Stellvertretern eine Aenderung der Pension oder Wohnung innerhalb einer nach den Umständen zu bemessenden Frist zu verlangen. Sollte hierüber eine Verständigung nicht zu erreichen sein, so kann auf Beschluss der Lehrerkonferenz eine Entlassung des Schülers erfolgen.

§ 14.

Die Schulordnung verbietet:

a) alle öffentlichen Kundgebungen, z. B. Ankündigungen u. dergl. in Zeitungen,

b) den Besuch öffentlicher Gerichtsverhandlungen und Volksversammlungen,

c) Geldsammlungen unter Schülern ohne Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums,

d) jede Verbindung oder Vereinigung der Schüler unter sich und mit anderen, deren Zweck dem Direktor nicht angezeigt und von demselben gebilligt ist. Die Theilnahme an unerlaubten Verbindungen wird auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 29. Mai 1880 mindestens mit schwerer Karzerstrafe und der Androhung der Entfernung, in schweren Fällen mit Ausweisung bestraft —,

e) den Besuch von Wirthshäusern, Konditoreien und ähnlichen öffentlichen Lokalen ohne Begleitung und Aufsicht der Eltern oder ihrer Stellvertreter, insofern nicht von Anstaltswegen anderweite Erlaubniss hierzu ertheilt ist,

f) jede Zusammenkunft in und ausserhalb der Wohnung zu Trinkgelagen, Kartenspiel und ähnlichen Zwecken,

g) das Tabakrauchen auf der Strasse, auf Promenaden und in öffentlichen Lokalen,

h) den einheimischen, bei ihren Eltern wohnenden Schülern die Theilnahme an öffentlichen Bällen ohne Begleitung der Eltern oder ihrer Stellvertreter, — auswärtigen Schülern den Besuch von Theatern, öffentlichen Konzerten und Vorträgen, sowie die Theilnahme an öffentlichen Bällen ohne die vorgängige Erlaubniss des Ordinarius oder des Direktors,

i) die Benutzung von Leihbibliotheken und das selbständige Abonniren auf Zeitungen und Zeitschriften.

§ 15.

Eltern oder deren Stellvertreter sind haftbar für den von ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen nachweisbar am Eigenthum der Schule angerichteten Schaden.

§ 16.

Gegenwärtige, von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 7. Januar 1891 genehmigte Schulordnung tritt bei den einzelnen Anstalten von dem Tage ihrer Bekanntmachung an in Kraft.

Jede Anstalt kann derselben mit unserer Genehmigung noch zusätzliche Bestimmungen nach ihren besonderen Verhältnissen anfügen.

Coblenz, den 1. Februar 1891.

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium.

III. Chronik.

1890.

Das Schuljahr 1890/91 begann am Montag den 21. April, nachdem die Aufnahmeprüfungen am voraufgehenden Sonnabend stattgefunden hatten. Sexta, Quinta, Quarta und Untertertia wurden, wie in den Vorjahren, in je zwei Parallelcoetus getheilt.

Am 8. April wurde der ordentliche Lehrer Dr. Joseph Drecker zum etatsmässigen Oberlehrer befördert.

Am 16. Mai fand die Entlassungs-Prüfung eines durch Krankheit an der Einhaltung des letzten Ostertermins verhinderten Schülers der oberen Fachklasse statt. Als Kommissar des Provinzial-Schulkollegiums und in Vertretung des technischen Kommissars fungirte der Direktor. Dem Prüfling wurde die mündliche Prüfung erlassen.

Am 18. Mai feierten in der Anstaltskirche 68 katholische Schüler das Fest der ersten heiligen Kommunion, zu welcher sie durch ihren Religionslehrer in besonderem Unterrichte vorbereitet worden waren.

Die Pfingstferien dauerten vom 24. bis 28. Mai.

Der ordentliche Lehrer Reintgen war vom 21. Juli an zu einer achtwöchentlichen militairischen Dienstleistung einberufen und wurde am 20. September zum Premier-Lieutenant der Landwehr-Pioniere befördert.

Am 13. Oktober wurden 70 katholische Schüler der Anstalt durch den Herrn Weihbischof Dr. Fischer in der Münsterkirche gefirmt.

Die kommissarischen Lehrer Dr. Düsing und Hild waren vom 20. bis 30. Oktober zu einer militairischen Dienstleistung einberufen.

Den 91. Geburtstag des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke beging die Anstalt durch eine Vorfeier am 25. Oktober. Die Festrede hielt der ordentliche Lehrer Sackarndt.

Am 4. November starb nach längerem Leiden der Konzertmeister a. D. Professor Fritz Wenigmann, welchem seit dem 3. Oktober 1877 der Gesangunterricht an der Anstalt und das Orgelspiel beim katholischen Schulgottesdienste übertragen war. Die Vertretung übernahm der kommissarische Lehrer Dr. Huendgen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis 6. Januar.

1891.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde am 26. Januar veranstaltet. Die Festrede hielt der ordentliche Lehrer Dönnebrink.

Am 6. März fanden unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Henning die mündlichen Entlassungs-Prüfungen statt. Als technischer Kommissar des Herrn Ministers fungirte der Rektor der hiesigen Technischen Hochschule Herr Professor Herrmann. Das Kuratorium war durch Herrn Geheimrath Professor Dr. Wüllner vertreten. Von vier Prüflingen erhielten drei das Zeugniss der Reife und zweien wurde die mündliche Prüfung erlassen.

Das Schuljahr 1890/91 wurde am 24. März mit der Vertheilung der Zeugnisse und Entlassung der Abiturienten geschlossen.

Mitglieder des Kuratoriums waren Herr Oberbürgermeister Pelzer, Vorsitzender (vertreten durch Herrn Bürgermeister Fleuster), Herr J. Goebbels, Stadtverordneter, Herr J. Schaffrath, Stadtverordneter, Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Wüllner und der Unterzeichnete.

Der Bau des neuen Schulhauses in der Vincenzstrasse, welches noch vor Eintritt des Frostes unter Dach kam, soll so gefördert werden, dass es Ostern 1892 bezogen werden kann.

IV. Statistische Mittheilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1890/91.

	A. Fachschule.					B. Realschule.								Total
	I.		II.		Sa. A.	O-II	U-II	O-III	U-III a, b	IV a, b	V a, b	VI a, b	Sa. B.	
	Masch.	Chem	Masch.	Chem										
1. Bestand am 1. Februar 1890	2	3	2	5	12	3	32	38	43	61	82	95	354	366
2. Abgang bis zum Schluss des Schulj. 1889/90	2	3	—	2	7	2	21	4	5	6	1	2	41	48
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	2	1	2	2	7	3	31	32	51	69	79	—	265	272
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	—	3	6	9	—	—	2	1	8	12	61	84	93
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1890/91	2	1	5	10	18	4	35	37	58	81	103	75	393	411
5. Zugang im Sommer-Semester	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	4	5
6. Abgang im Sommer-Semester	—	—	—	2	2	1	2	3	7	10	13	3	39	41
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	3	3	7	—	—	—	—	—	5	11	15	22
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters	4	1	8	11	24	3	33	34	51	71	95	87	374	398
9. Zugang im Winter-Semester.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	2
10. Abgang im Winter-Semester.	—	-	—	—	—	—	—	—	4	3	1	1	9	9
11. Frequenz am 1. Februar 1891	4	1	8	11	24	3	33	34	48	69	94	86	367	391
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1891.	20,2		19,1			17,0	17,4	15,7	14,7	13,9	12,7	12,0		
Jahreskursus . . .	8ter		7ter			7ter	6ter	5ter	4ter	3ter	2ter	1ter		

(Im Schuljahr 1890/91 besuchten die Anstalt im Ganzen 441 Schüler.)

2. Religions- und Heimaths-Verhältnisse der Schüler.

	A. Fachschule.							B. Realschule.						
	Kath.	Ev.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Kath.	Ev.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters	12	6	—	—	11	6	1	326	50	1	16	301	60	32
2. Am Anfang des Winter-Semesters.	15	9	—	—	12	12	—	316	42	1	15	293	56	25
3. Am 1. Februar 1891	15	9	—	—	12	12	—	313	39	1	14	286	54	27

(Von den unter B 1 gezählten 32 Ausländern hatten 21 in Aachen, 2 in benachbarten Orten des Inlandes Wohnsitz.)

Das Zeugniss für den einjährigen Militairdienst haben erhalten Ostern 1890 29, Michaelis 3 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 21, Michaelis 2 Schüler.

3. Uebersicht der Abiturienten.

Abtheilung.		Namen der Abiturienten.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Stand, Namen und Wohnort des Vaters.	Jahre an der betr. Abtheilung.	Jahre in der obersten Klasse.	Berufsart.
Fachschule,	Masch.	1. Hermann Molly	1869 X 27	Preuss. Moresnet	ev.	Arzt Dr. Wilhelm Molly zu Preuss. Moresnet.	2	1	Maschinenbaufach.
	Chem.	2. Hermann Pützer	1872 XI 19	Aachen	kath.	Gewerbeschul-Direktor Joseph Pützer zu Aachen	2	1	Chemie.
Realschule.		3. Eberhard Hagemann	1874 V 4	Aachen	ev.	Rechnungsrath Ludwig Hagemann zu Aachen.	8	1	Elektrotechnik.
		4. Wilhelm Mühlenbach	1873 IV 28	Crefeld	kath	Stationsassistent Barthel Mühlenbach zu Aachen.	7	1	Verwaltungsfach.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

An Geschenken gingen während des Schuljahres ein:

a. für die Lehrerbibliothek: Vom Unterrichts-Ministerium: Fortsetzung der Mittheilungen aus den Königlichen technischen Versuchsanstalten zu Berlin in zwei Exemplaren. Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: v. Schwarzkoppen, Karl v. François. Ein deutsches Soldatenleben, Schwerin 1873. Vom städtischen Patronat: Verwaltungsbericht der Stadt Aachen. Von der Handelskammer für Aachen und Burtscheid: Jahresbericht.

b. für die Maschinen-Sammlung: Von Herrn P. Dupuis zu Aachen: ein Kesselsteinkapphammer richtiger Konstruktion und ein desgl. von unzweckmässiger Beschaffenheit. Von den Herren Zobel, Neubert & Cie. zu Schmalkalden: eine Gallsche Kette.

Den Geschenkgebern sagt der Unterzeichnete im Namen der Schule verbindlichsten Dank.

Durch Anschaffung aus etatsmässigen Mitteln wurden die Sammlungen in folgender Art vermehrt:

1) Die Lehrerbibliothek: a) Zeitschriften und Fortsetzungen von Lieferungswerken: Crelle, Journal für die reine und angewandte Mathematik, Berlin. Zeitschrift für Mathematik und Physik von Schlömilch, Kahl und Cantor, Leipzig. Clebsch, Mathematische Annalen, Leipzig. Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie, Leipzig. Fittica, Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie. Die Fortschritte der Physik, dargestellt von der physikalischen Gesellschaft zu Berlin. Annales de Chimie et de Physique par Chevreul, Pasteur, Berlin etc., Paris. Dinglers Polytechnisches Journal, Stuttgart. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleisses, Berlin. Hartig, Der Civilingenieur, Leipzig. Hirth, Formenschatz der Renaissance, Leipzig. Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, Bonn. Engler, Botanische Jahr-

bücher, Leipzig. Petermanns Mittheilungen aus Perthes' geographischer Anstalt, Gotha. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft von der historischen Gesellschaft zu Berlin, Berlin. v. Sybel, Historische Zeitschrift, München-Leipzig. Anglia, Zeitschrift für englische Philologie, herausgegeben von Wülcker-Trautmann, Halle. Körting und Koschwitz, Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur, Oppeln. Jahresberichte über germanische Philologie, Leipzig. Kölbing, Englische Studien, Heilbronn. Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preussen, Berlin. Weidner, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, Hamburg. Grashof, Theoretische Maschinenlehre. Wagner, Jahresbericht über die Fortschritte der chemischen Technologie, Leipzig. Verhandlungen der Direktorenversammlungen. Sanders, Zeitschrift für deutsche Sprache, Hamburg. Beilstein, Handbuch der organischen Chemie, Hamburg. Grimm, Deutsches Wörterbuch. b. Bücher: Klussmann, Verzeichniss der Programm-Abhandlungen vom Jahre 1876—1885, Leipzig 1889. Eberdt, Transpiration der Pflanzen, Marburg 1889. Behrens, Leitfaden der botanischen Mikroskopie, Braunschweig 1890. Bolley-Stahlschmidt, Handbuch der technisch-chemischen Untersuchungen, Leipzig 1890.

2) Die Schüler-Bibliothek: Schalk, Die schönsten Märchen, Kreuznach. Andrae, Griechische Heldensagen, Kreuznach 1882. Höcker, Im Rock des Königs, Leipzig 1889. Müller, Cook, der Weltumsegler, Leipzig 1890. Hiltl, Der alte Derfflinger, Berlin 1883. Wuttke-Biller, Ein Mann, ein Wort, Leipzig. Das Buch der Jugend, Stuttgart. Höcker, Zwei Jahre deutschen Heldenthums, Glogau. Elster, Die Goldgräber von Angra Pequena, Leipzig 1889. Falkenhorst, Sturmhaken, Leipzig 1889. v. Köppen, Blücher, Glogau. Wörishöffer, Das Naturforscherschiff, Leipzig 1888. Müller, Deutschlands Einigungskriege, Leipzig 1889. Heims, Im Rauschen der Wogen, Leipzig 1890. Wörishöffer, Auf dem Kriegspfade, Leipzig 1890. Werra-Wacker, Aus allen Jahrhunderten I, Münster. Jäger, Geschichte der Römer, Gütersloh 1889. Das Neue Universum II bis VIII, Stuttgart. Rodd, Friedrich III., Berlin 1890.

3) Das physikalische Kabinet: 1 Messbrücke, bestehend aus einem Rheostat mit Widerständen bis zu 1111,1 Ohm und einigen Verzweigungswiderständen. Ablesefernrohr. Holzskala. Galvanometer. Sekundenuhr. Formen für Regelation des Eises. 5 Metallkugeln mit Halter zum Nachweis der relativen Wärme. Mikrophon zur Demonstration. Siemens-Induktor. Baroskop und Recipient zur Luftpumpe. Werkzeug-Diamant.

4) Das chemische Laboratorium: 2 Büretten. 6 Glashähne. 2 Exsikkatoren 1 Luftpumpenteller. 1 Hygrometer. 1 Heberbarometer mit Skala auf dem Rohr. 1 Thermometer in Zehntelgrade getheilt. 2 Akkumulatoren System Tarbaky-Schenck. Chemikalien.

5) Die Mineraliensammlung: 15 Mineralien zur Demonstration optischer Erscheinungen, 7 zur Skala der Schmelzbarkeit, 9 Pseudomorphosen, 3 Glas-Krystallmodelle.

6) Die Sammlung für Maschinenwesen: 1 Patent-Indikator von Dreyer, Rosenkranz & Droop.

7) Die Sammlung für Musik: Stiller, Festgesang, Partitur und Stimmen. Missa in festis SS. Angelorum, 75 Stimmen. Introitus, 75 Stimmen. Missa pro defunctis, 75 Stimmen. 1 Normal-Stimmgabel mit Prüfungsbescheinigung.

Ausser den 1) bis 7) genannten Sammlungen besitzt die Anstalt noch reiche Sammlungen von mathematischen Messinstrumenten und Modellen, von Präparaten der anorganischen und organischen Chemie, eine chemisch-technologische und mechanisch-technologische, eine botanische, eine zoologische Sammlung, eine Sammlung von Baumodellen, von Gipsen, sowie von gedruckten und gezeichneten Wandtafeln aus den Lehrgebieten der Realschule sowohl als der Fachklassen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Besondere Stiftungen bestehen bei der Realschule mit Fachklassen nicht. Das Kuratorium verfügt über 12 Freistellen für einheimische Schüler, deren Fortbezug vom Ausfall der Osterzeugnisse abhängig ist. Die Inhaber haben letztere dem Kuratorium durch Vermittelung des Direktors vor Beginn des neuen Schuljahres vorzulegen.

VII. Mittheilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Die Anstalt besteht aus einer Realschule und den Fachklassen für maschinentechnische und chemisch-technische Gewerbe.

1. Die Realschule steht zu den neunklassigen (lateinlosen) „Ober-Realschulen“ in dem gleichen Verhältnisse, wie das Progymnasium zu dem Gymnasium, jedoch gewährt die Realschule in den wichtigsten Unterrichtsgegenständen einen wirklichen Abschluss der Schulbildung. Der Kursus ist ein siebenjähriger.

Für die Aufnahme in die Sexta ist das normale Lebensalter 9 Jahre, und an Kenntnissen erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reine Handschrift, Sicherheit in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen, Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments.

Der Vorbereitungsunterricht und die Führung der katholischen Schüler zur ersten h. Kommunion findet an der Anstalt selbst statt.

Für Stenographie ist ein Privatunterricht an der Anstalt eingeführt.

2. Der Kursus der maschinentechnischen sowohl als der chemisch-technischen Abtheilung der Fachklassen ist ein zweijähriger. Die Fachklassen bezwecken, junge Leute für das praktische Leben mit besonderer Rücksichtnahme auf das Bedürfniss der mittleren und Gross-Industrie zweckentsprechend vorzubereiten.

Zum Eintritt in den unteren Kursus der einen wie anderen Fachabtheilung genügt die erfolgreiche Absolvirung der sechs ersten Jahreskurse einer jeden anerkannten höheren Lehranstalt des Inlandes. Den eigenen Schülern der Realschule ist es also nach erfolgreicher Absolvirung der Untersekunda freigestellt, entweder in die oberste Klasse der Realschule (Obersekunda) oder in den unteren Kursus der maschinen-technischen oder chemisch-technischen Abtheilung der Fachklassen einzutreten.

Ausländer können den genügenden Grad ihrer Vorbildung für die Fachklassen durch Ablegung einer besonderen Aufnahmeprüfung nachweisen. In gewissen Fällen können zum chemischen Laboratorium auch Hospitanten zugelassen werden.

3. Die Berechtigungen, welche durch den Besuch der Realschule erworben werden, stelle ich hier zusammen:

I. Zur Annahme als Postgehilfe genügt ein Zeugniss aus Unter-Tertia.

II. Ein Zeugniss der Reife für Unter-Sekunda gibt das Recht der Zulassung
1. zu dem Königlichen Musikinstitut in Berlin und der Königlichen akademischen Hochschule für Musik daselbst;
2. zur Prüfung als Zeichenlehrer für Gymnasien und Realgymnasien.

III. Nach Absolvirung der sechs ersten Jahreskurse, also mit der Versetzung nach Obersekunda, erhalten die Schüler das Zeugniss über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

IV. Die Obersekundaner erlangen
1. die Zulassung als Apothekerlehrling und Gehülfe und die Zulassung zur pharmaceutischen Prüfung, wenn sie ausserdem das erforderliche Maass von Kenntnissen im Lateinischen durch eine Prüfung nachweisen;
2. die Berechtigung zum Eintritt in die Königliche Gärtnerlehranstalt zu Potsdam, wenn das durchgenommene Klassenpensum mit gutem Erfolge absolvirt ist, und durch eine besondere Prüfung im Lateinischen die Reife für die Sekunda eines Realgymnasiums nachgewiesen wird.

V. Das Bestehen der am Ende des siebenten Jahreskursus abzulegenden Maturitätsprüfung verleiht die Berechtigung
1. zum Besuche der Technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen als Studirender und zur Diplomprüfung bei denselben;
2. zur Feldmesserprüfung;
3. zum Supernumerariat bei den Provinzial-Civil-Verwaltungsbehörden;
4. zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern;
5. zum Supernumerariat bei dem Justizsubalterndienst;
6. zum Eintritt als Civilaspirant für den Marine-Intendanturdienst;
7. zum Eintritt als Civilaspirant für den militärischen Magazindienst bei den Proviantämtern;
8. zum Markscheiderexamen;
9. zum Eintritt in die Unterprima einer Oberrealschule.

4. Die vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten am 26. März 1887 erlassene Prüfungsordnung für die mittleren und unteren Beamten der Staatseisenbahnverwaltung schreibt in §§ 1—3 folgendes vor:

Bewerber um Anstellung als Werkstättenvorsteher müssen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst erlangt und auf den mit einer Realschule verbundenen maschinentechnischen Fachklassen die Reifeprüfung bestanden haben oder eine als gleichwerthig anzuerkennende maschinentechnische Ausbildung durch Prüfungszeugnisse oder durch Ablegung einer Vorprüfung nachweisen.

Wer als Civilsupernumerar zum Bureau- oder zum Expeditionsdienst zugelassen werden will, muss die Reife für die erste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule erlangt haben. (Es genügt also auch das Zeugniss der Reife der Realschule.)

Bewerber um die Stellen der technischen Betriebs- und der technischen Eisenbahnsekretaire müssen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst und das Reifezeugniss einer seitens der Eisenbahnbehörde als genügend anerkannten technischen Fachschule besitzen. Das Zeugniss über die bestandene Landmesserprüfung entbindet von dem besonderen Nachweise der Schulbildung.

5 Das Schulgeld beträgt jährlich für Sexta und Quinta 72 M., Quarta, Unter- und Ober-Tertia 84 M., Unter- und Ober-Sekunda und beide Kurse der Fachschule 96 M., und wird vierteljährlich, von Ausländern halbjährlich im Voraus erhoben. Schüler der Realschule, welche ihr Domicil nicht in Aachen haben, zahlen ausserdem einen Aufschlag von jährlich 48 M. Von diesem Aufschlage sind die Fachklassen befreit. Von drei einheimischen, gleichzeitig an der Anstalt befindlichen Brüdern geniesst der dritte freien Unterricht.

6. Das gegenwärtige Schuljahr schliesst am 24. März. Das neue Schuljahr 1891/92 beginnt am Montag den 13. April, Morgens 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler für die Realschule und Fachklassen werden Donnerstag und Freitag den 9. und 10. April, Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Schulhause, Jakobstrasse 19, entgegengenommen. Vorzulegen ist hierbei der Geburtsschein, der Impfschein bei Knaben unter 12 Jahren, Impf- und Revaccinationsschein bei älteren Schülern, und das Zeugniss über den bisherigen Schulbesuch. Die Aufnahmeprüfung findet am Samstag den 11. April statt und beginnt um 8 Uhr Morgens.

Aachen, den 24. März 1891.

Der Direktor.

Pützer.